Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 7

Artikel: Wasserversorgung Weissenstein
Autor: Allemann, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861151

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasserversorgung Weissenstein.

Von W. Allemann, Solothurn.

Die hochgelegenen und an Naturschönheiten reichen Juragebiete sind mit wasserdurchlässigen Mergelschichten durchzogen, die einen raschen Abfluss des Regen- und Quellwassers ermöglichen. Daher leiden diese Gebiete bei längerer Trockenheit an Wasserarmut. Die Versorgung der Höfe auf den Jurabergen mit Wasser bereitete den Eigentümern von jeher schwere Sorgen. So war es auch im Weissensteingebiet.

Das Kurhaus Weissenstein bezog bis in die Neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sein Wasser ausschliesslich aus zwei Sodbrunnen in der Nähe des Sennhauses Vorder-Weissenstein, während die beiden Sennhäuser Vorder- und Hinter-Weissenstein mit Quellwasser ab zwei verschiedenen Quellen versorgt waren, die bei Trockenheit in dünnen Fäden und bei Regenwetter als trübe Bächlein hervorsprudelten.

Eine gründliche Besserung trat für das Kurhaus Weissenstein am 4. Juli 1894 ein. An diesem Tag konnte die erste Wasserversorgungsanlage dem Betriebe übergeben werden, welche das Wasser in den ergiebigen Schwelligraben-Quellen auf dem Nesselboden schöpfte und mittelst Pumpen auf den Weissenstein förderte. Im Jahre 1913 wurde auch der Sennhof Nesselboden an diese Wasserversorgung angeschlossen.

Mit der Zeit hat es sich gezeigt, dass auch diese Wasserversorgung nicht in der Lage war, das Kurhaus mit genügend Wasser zu versorgen. Als im Jahre 1931 eine Erneuerung der ausgedienten Pumpenanlage ins Auge gefasst werden musste, wurden die Möglichkeiten einer Verbesserung der bisherigen Anlage und einer Neu-Anlage geprüft. Da nur die letztere eine einwandfreie Versorgung aller drei Häuser auf dem Weissenstein mit genügend und einwandfreiem Trink-, Gebrauchs- und Löschwasser in Aussicht stellen konnte, wurde an der Bürgergemeindeversammlung vom 5. Oktober 1934 die Erstellung einer neuen Wasserversorgung für den Nesselboden und den Vordern Weissenstein, nach Projekt des Ingenieurbureau H. & E. Salzmann, Solothurn, und mit Anschlussmöglichkeit des Hinter-Weissensteins beschlossen. Die Arbeiten wurden am 15. Oktober 1934 begonnen und am 31. Oktober 1935 beendet.

Die neue Trink- und Löschwasserversorgung machte die Anlage eines Saugbassins im Inhalt von 30 m³ unterhalb des frühern Pumpenhauses auf dem Nesselboden auf 980,5 m Höhe notwendig. Daran schliesst sich das neue Pumpenhaus an. Die Quellen, die einen Minimalerguss von 40 Minutenlitern liefern, sind neu gefasst worden. Zwei Doppelsatz-Zentrifugalpumpen der Firma Gebr. Sulzer fördern abwechslungsweise und automatisch das Wasser durch die 60 mm Lichtweite aufweisende Steigleitung in die Druckleitung Röti-Weissenstein und in das auf 1350 m über Meer und 369,50 m höher als die Pumpstation liegende Reservoir auf der Röti. Dieses enthält zwei Kammer von je 80 m³, wovon die eine als Löschreserve dient und die andere das Trink- und Gebrauchswasser enthält. Durch Fernschaltung kann vom Kurhaus aus auf elektrischem Wege im Ernstfall die Löschreserve angegriffen werden. Eine Wasserstandsfernmeldeanlage zeigt im Kurhaus den jeweiligen Stand des Wassers in den beiden Kammern des Reservoirs an. Vom Reservoir führt eine Druckleitung von 150 mm Lichtweite zum Kurhaus Weissenstein und von hier eine Abzweigung nach dem Sennhaus Vorder-Weissenstein. Ein Anschluss des Sennhauses Hinter-Weissenstein war vorgesehen und ist nach dem erfolgten Brand der alten Sennhütte bereits im folgenden Jahr ausgeführt worden. Die amtliche

Kollaudation dieses Schlusstückes fand am 23. November 1936 statt. Damit ist die Wasserversorgung des Weissensteingebietes abgeschlossen. Sie erforderte einen Kostenaufwand v. Fr. 162,151.30. Ausser den erwähnten Gebäuden: Kurhaus Weissenstein, Sennhäuser Vorder- und Winter-Weissenstein und Sennhaus Nesselboden, die alle mit genügend und einwandfreiem Wasser versorgt sind, werden von der Wasserversorgung auf der wasserarmen Strecke vom Reservoir auf der Röti bis zum Hinter-Weissenstein noch fünf Weidbrunnen mit Wasser gespiesen. Jeder dieser Brunnen hat einen Hahnen, der dem durstigen Wanderer während der warmen Sommerszeit kostenlos sein erfrischendes Wasser spendet. In der kälteren Jahreszeit, da die Gefahr des Einfrierens besteht, Oktober bis Mai, muss das Wasser abgestellt bleiben. *Es liegt im Interesse eines bergliebenden Publikums, zu diesen Brunnen Sorge zu tragen* und allfällige ungezogene Burschen, die mit frevlem Uebermut die Anlagen zu beschädigen suchen, von solchem Tun abzuhalten und die Behörden, in ihren gemeinnützigen Bestrebungen in jeder Weise zu unterstützen.

Behördl. bewilligt am 18. Dez. 1940 gemäss B R B vom 3. 10. 1939. Photo: Hs. Bochinski.

Kurhaus Oberbalmberg.

Am Acher.

Von Traugott Meyer.

Sunne goht und Räge
über en Acher dure.
Jedes lot e Säge
zrugg i syne Fure:
Ass im's Läben uufgoht Stund für Stund,
d'Frucht nit fehlt und zyttig uusechunnt.

Sunne chunnt und Räge
über eusers Läbe.
Jedes tuet e Säge
still drinyne wäbe:
Ass me wachst und stark im Bode stoht,
zyttig wird und zyttig überegoht.